



[Village Gate](#)

[Library Hut](#)

Artikel

Die Geschichte von Huna von Serge Kahili King

Niemand weiß wirklich wann die Ideen die die Philosophie von Huna umfassen zuerst zusammen kamen. Manche dieser Ideen kann man bis zu den Schriften griechischer Philosophen, im Alten Testament und zu den Upanishaden aus Indien zurückverfolgen, aber als eine zusammenhängende Philosophie, bleibt jedem zu raten selbst über.

Manche der hawaiianischen Legenden die mir erzählt wurden sagen daß die Philosophie von Besuchern von den Pleiaden auf die Erde gebracht wurde, aber es gibt keine Möglichkeit das nachzuweisen. Wenn keine Erklärung als richtig nachgewiesen werden kann, dann kann auch keine Erklärung als falsch nachgewiesen werden.

Deshalb schauen wir uns dieses Thema von einem komplett unterschiedlichen Winkel an, nicht wie Huna eine zusammenhängende Philosophie geworden *ist, aber wie es möglicherweise* geschehen ist.

Das Wichtigste hinter unseren Schlüssen ist der bekannte Aspekt des menschlichen Verhaltens wonach wir die meisten unserer Ideen über das Leben vom beobachten der Welt um uns. Eigentlich, ist es nicht nur durch Beobachten, sondern durch Interpretieren dessen was wir beobachtet haben im Bezug auf unsere Sprache, Kultur und persönliche Erfahrungen. Weil das so ist haben verschiedene Völker auf verschiedenen Plätzen zu verschiedenen Zeiten möglicherweise komplett verschiedene Ideen über das Leben. Wie auch immer unser Schluss ist, die von Polynesiern handelt und die Philosophie die wir kennen existiert heute.

Wir wollen beginnen unsere Vorstellungskraft zu nützen um unsere Gedanken und Gefühle in der Zeit zurückzusetzen viele Jahrhunderte zurück, vielleicht viele Millennien zurück. Wir haben keine Daten, aber es muss zu einer Zeit gewesen sein als die Polynesier aktiv segelten und den gesamten pazifischen Ozean erforschten.

Im Gegensatz zu anderen Völkern, brachen sie nicht auf um die Länder die sie besuchten zu erobern oder Anspruch zu erheben. Manchmal schauten sie nach Plätzen um sich niederzulassen, sicher, und dann gab es unzweifelhaft von Zeit zu Zeit Konflikte. Wie auch immer, es existieren keine bekannten Legenden, Traditionen, Geschichten, oder Artefakte die irgendeinen Versuch oder Anzeichen dafür sein könnten ein polynesisches Imperium oder ein System von Kolonien regiert von einem einzigen Heimatland zu gründen. Was wir wissen ist dass sie neue Dinge von anderen Völkern übernommen haben wenn sie diese nützlich fanden, wie die Süßkartoffel von Südamerika und teilten manche ihrer Sachen mit

Völkern die diese nützlich fanden, wie Hühner mit Südamerika. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich dass die Polynesier Süd- und Nordamerika erreichten, Australien und Asien, noch dazu zu den Inseln des Pazifiks. Im Laufe solcher Aktivitäten ist es auch wahrscheinlich dass sie bemerkten wie unterschiedlich andere Völker sprachen, sich anzogen, verhielten oder glaubten. Aufgrund dieser Erfahrungen ist es dann wieder wahrscheinlich dass sie das erste Prinzip von Huna entwickelten, dass die Welt ist wofür du sie hältst und dass wenn du dein Denken änderst, du deine Erfahrung änderst. Wie ein hawaiianisches Sprichwort sagt: *'A'ohē pau ka 'ike i ka halau ho'okahi* – Alles Wissen wird nicht in derselben Schule gelehrt.

Für die frühen Polynesier, war der Ozean kein weiter, leerer, mysteriöser Raum der die Völker voneinander trennte, jedoch eine Art bewegliches Land, das stattdessen jeden verbunden hat. Sie fanden, dass egal in welche Richtung sie reisten es immer mehr Ozean und immer mehr Land gab mit dem er es verband. Und mehrere Völker die obwohl sie viele Unterschiede hatten, auch in Form und Substanz viele Ähnlichkeiten hatten. Über ihnen fanden sie dieselben Sterne, die Position in derselben Art und Weise verändernd wie Inseln wenn du an ihnen vorbei segelst. So eine natürliche Idee – das zweite Prinzip- ist möglicherweise aus dieser Erfahrung hervorgegangen, dass es keine Grenzen gibt. Zusammen mit der Bedeutung von Verbindung, musste es die Entdeckung gegeben haben, dass jedes Problem eine Lösung hatte, auch wenn das keine leichte war. Das Sprichwort das sich darauf bezieht ist: *'A'ohē pu'u ki'eki'e ke ho'a'o ia e pi'i* – Keine Klippe ist so hoch, dass sie nicht erklommen werden kann.

Für die frühen Polynesier war das Meer die Hauptquelle ihrer Nahrung. Fischen war für sie eine Lehre und eine Kunst und eine Notwendigkeit. Sie hatten eine große Vielfalt an Haken für das Ozeanfischen, aus Muscheln, Knochen, Elfenbein und Holz für verschiedene Fische und verschiedene Methoden des Fischens. Interessanterweise, und trotz der Kreativität und Technologie die gebraucht wurde diesen herzustellen, legten die Polynesier mehr Aufmerksamkeit auf die ihm inne liegende Fähigkeit mancher Fischhaken mehr Fisch anzuziehen als andere. Aus verschiedenen Quellen, inklusive einer Legende über den Halbgott Maui in welcher eine Ablenkung von Aufmerksamkeit auf Seite seines Bruders einen riesigen Fisch ermächtigte vom Haken zu kommen, es scheint klar dass diese innen liegende Fähigkeit im direkten Zusammenhang mit Aufmerksamkeit steht, die Notwendigkeit seine Aufmerksamkeit auf das Fischen zu halten um den Erfolg zu sichern. Mit anderen Worten Energie fließt in Richtung der Aufmerksamkeit. Dies ist in zwei hawaiianischen Sprichwörtern bestätigt: *Hamama ka waha he po ia ole* – Wenn der Mund gähnt, ist es seine Nacht in der kein Fisch gefangen wird; und *He makau hala 'ole* – ein Angelhaken der zu fangen niemals fehlt (spricht von jemand der anziehen und halten kann was er will).

Die Wichtigkeit des gegenwärtigen Augenblicks ist in der polynesischen Sprache verankert. Im Hawaiianischen gibt es im speziellen keine Vergangenheit und keine Zukunft, nur Anzeichen die einem über die Vergangenheit und Zukunft in Relation zur Gegenwart sprechen lassen.

Kulturell, finden wir dass die Hawaiianer keine Geburtstage feierten (mit Ausnahme des Ersten Jahres eines Erstgeborenen) oder Jahrestage irgendeiner Art. Noch machten sie Langzeitvorhersagen für die Zukunft, außer für was aus einer Analyse der augenblicklichen Bedingungen abgeleitet werden konnte. Möglicherweise, kommt diese Art und Verhalten davon viel Zeit auf einem kleinen Boot in der Mitte des Ozeans verbracht zu haben, wo Probleme aus der Vergangenheit oder Zukunft an Bedeutungslosigkeit verblasen im Angesicht augenblicklicher Bedürfnisse. Auf jeden Fall, ein intrinsischer Teil der polynesischen Kultur ist die Idee dass jetzt der Augenblick der Macht ist, oder im Hawaiianischen: *Noho ka mana i keia manawa* – Macht wohnt dem gegenwärtigen Augenblick inne.

Der weitverbreitete "Aloha Spirit" ist auch ein intrinsischer Teil der polynesischen Kultur, auch wo das Wort Aloha nicht verwendet wird. Freundliche Akzeptanz, Herzlichkeit, anstand, Gnade, Wohltätigkeit, Leidenschaft, Liebe, ... alle diese Bedeutungen sind angezeigt bei diesem einzigen Wort. Die Wurzeln dieses Wortes mögen den Weg weisen in welchem Konzept es sich entwickelt hat. *Oha* bedeutet Liebe, Freundschaft und Freude, während *alo* grundlegend bedeutet eine Erfahrung von Angesicht zu Angesicht zu teilen. Was einem sofort einfällt, in unserem Schluss der alten Polynesier, die den Ozean in sich langsam bewegendes Kanus überquerten, die möglicherweise mehr als hundert Leute für Wochen oder Monate auf einmal zusammengedrängt bargen, ist die Notwendigkeit gegeben eine Art kommunalen Spirit zu entwickeln stark genug den Gefahren, Unannehmlichkeiten und Unstimmigkeiten die sicherlich während solch einer Reise aufkamen standzuhalten. Der Aloha Spirit ist nicht einfach ein nettes Ding es so zu machen. Für die alten Polynesier muss das genauso vital fürs Überleben gewesen sein. Auf diese Weise ist die Idee dass Lieben heißt glücklich zu sein mit jemanden oder etwas. Ein verwandtes hawaiianisches Sprichwort sagt: *Ke aloha, ke alo, ke oha, ka ha* – Liebe ist in der Gegenwart jemandes oder etwas zu sein, Freude zu teilen, Atem zu teilen.

Die polynesische Idee von Mana war Großteils missverstanden. Weit entfernt davon eine „mysteriöse Flüssigkeit zu sein die das Universum durchdringt“ wie manche Anthropologen denken mögen, oder eine Art Energie wie Prana oder Chi, wie manche Metaphysiker denken mögen, ist Mana richtig überwetzt als Macht, in der Art eines Einflusses, oder die Fähigkeit einen Einfluss zu haben. Im polynesischen Denken hat alles Mana, eine inne liegende Kraft von sich selbst. Manche Dinge, wie die Kräfte der Natur haben offensichtlich gewaltiges Mana und manche Menschen, durch deren Energie, Fähigkeiten, Wissen, Selbstvertrauen oder deren Autoritätsstellung, haben selbst beträchtliches Mana. Die Idee des sechsten Prinzips, dass alle Macht von innen kommt, ist beispielhaft dargestellt durch das alte hawaiianische Konzept dass Mana in den Knochen beheimatet ist. Tatsächlich wurden die Knochen von glücklichen oder höchst geschickten Menschen als Material für glückbringende Fischhaken angepriesen. Wie auch immer das wirkliche Verständnis dass Mana mehr als eine nichtmaterielle Sache ist kommt bei dem Hawaiianischen Sprichwort heraus: *Aia no i ka mea e mele ana* – Lass den

Sänger das Lied aussuchen.

Die alten Polynesier hatten viele verschiedene Arten von Kanus, viele Arten von Angelhaken, viele Variationen in deren Sprache, viele Kalender passend für unterschiedliche Inseln, viele verschiedene Namen für dieselben Dinge... Abgekürzt, sie waren sehr flexibel in ihrem Verhalten, wieder, weil das Überleben und Kreativität pflegte. Wie bei anderen Völkern, gab es Zeiten in ihrer Geschichte als engstirnige Anführer Veränderungen und Variationen fürchteten und unterdrückten, aber die Polynesier selbst waren hochangesehen anpassungsfähig. Sie waren Suchende nach der Wahrheit als sie die Meere besagelten, aber nicht eine transzendente Wahrheit die niemals demonstriert oder in irgendeinem praktischen Gebrauch gebrbracht wird. Für sie, wie das siebente Prinzip sagt ist Effektivität das Ausmaß der Wahrheit. Irgendjemand kann etwas sagen dass etwas Wahres hat, aber was nützt das es sei denn die Wahrheit hat einen Wert in Bezug auf gelebtes Leben. Meiner Meinung nach, wird diese polynesishe Einstellung schön ausgedrückt in diesem hawaiianischen Sprichwort: *Ho a'e ka 'ike he'enalu i ka hokua o ka 'ale* – Zeig deine Kenntnis vom surfen auf den Rücken einer Welle.

